EV.-LUTH. KIRCHENGEMEINDE AMELUNGSBORN













GEMEINDEBRIEF

NOVEMBER 2026 BIS
FEBRUAR 2027



Claude MONET (1840–1926), Schiffe auf der Seine bei Rouen, 1872 (National Gallery Washington / USA).

Liebe Leserinnen und Leser unseres Gemeindebriefs,

wir stehen nun wieder kurz vor der Adventszeit und der Advent und die Zeit des Weihnachtsfestkreises sind in besonderer Weise auch Zeiten des Musizierens und des Singens. Und allen weihnachtlichen Berieselungen der Kaufhäuser und Märkte zum Trotz haben die alten Lieder ihren besonderen Reiz für die Menschen bis heute bewahrt.

Nur während dieser Wochen in der Adventszeit können wir all diese schönen Lieder der Erwartung singen: „*Macht hoch die Tür*“ (EG 1), „*Nun komm der Heiden Heiland*“ (EG 4), „*Die Nacht ist vorgedrungen*“ (EG 16) oder die einzige in unserem Gesangbuch enthaltene Komposition des berühmten Hallenser Barockmeisters Geog Friedrich Händel (1685–1759): „*Tochter Zion freue dich*“ (EG 13).

Eines der ganz alten und besonders geheimnisvollen Lieder ist das Adventslied von einem Schiff. „*Es kommt ein Schiff geladen*“. Wir finden es in unserem Evangelischen Gesangbuch unter der Nummer 8 – auch im katholischen Gotteslob ist dieser Choral unter der Nummer 236 aufgenommen.

Dieses Lied möchte ich nun besonders bedenken, ist es doch ein mysteriöses Lied mit großer Strahlkraft und manch einem Geheimnis, wie es überhaupt auch die Advents- und Weihnachtszeit sind.

Als Textdichter im Evangelischen Gesangbuch wird Daniel Sudermann (1550–1631) angegeben – um 1626 „*nach einem Marienlied aus Straßburg, 15. Jahrhundert*.“

Diese Angabe ist bestenfalls die halbe Wahrheit. Denn Daniel Sudermann hat diesen Text nicht geschrieben. Der ursprüngliche Text, die Liedvorlage
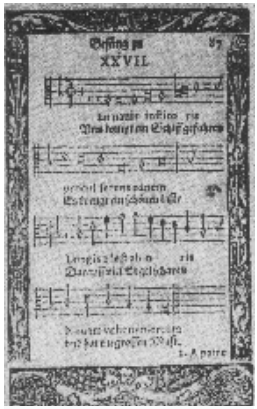
für Sudermann, ist mindestens 300 Jahre älter und stammt aus der Feder des Dominikanermönches Johannes Tauler. Johannes Tauler war ein aus dem Elsass stammender Mystiker.
Mystiker sind Menschen, deren Frömmigkeit eher nach innen gewendet ist, Menschen, die in der Tiefe ihrer eigenen Seele nach der Einheit Gottes mit ihrem eigenen Sein suchen. Das Verb stammt aus dem Altgriechischen (*μύειν* / *myein* = Augen schließen).



Matthäus MERIAN d.Ä. (1593–1650), Colorierter Kupferstich von Straßburg um 1644 (Jonathan M., wikipedia.de).

Der Mystiker Johannes Tauler wurde um 1300 in der Nähe von Straßburg im Elsass geboren. Am 15. Juni des Jahres 1361 verstarb er im Nonnenkloster Sankt Nikolaus zu den Unden [lat. *in den Wellen*], ebenfalls in Straßburg.

Tauler trat für die Beginen ein, eine Gemeinschaft von Frauen, die keinem von der Kirche anerkannten Orden, sondern dem Laienstand angehörten, aber sich an die traditionellen Ordensgelübde (Armut, Enthaltsamkeit und Gehorsam) hielten und meist ein ordensähnliches, gemeinschaftliches Leben führten. Die Beginen, die oft von Dominikanern seelsorglich betreut wurden, waren damals päpstlichen und bischöflichen Verfolgungen ausgesetzt. Tauler wandte sich in Predigten scharf gegen Personen, welche die Beginen verachteten oder durch üble Nachrede in Verruf brachten.



Erster Nachweis der Melodie im Andernacher Gesangbuch (Druckort Köln) von 1608: *„Uns kompt ein Schiff gefahren“* (UB Marburg).

Die große Pestwelle des Jahres 1348 im Elsass und am Oberrhein hat das Lied des Johannes Tauler erst einmal verstummen lassen. Es taucht erst wieder in der Mitte des 15. Jahrhunderts in einer Handschrift

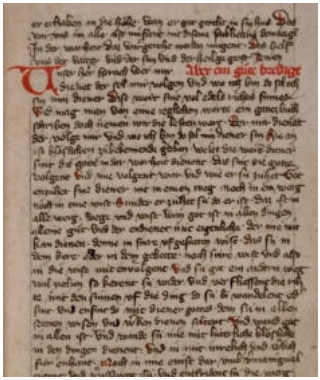
auf: Doch schon bald verschwindet es erneut in der Versenkung, ehe Daniel Suavius / Sudermann es im Jahre 1626 zwischen uralten Manuskripten des Johannes Tauler wieder entdeckt. So ist Daniel Sudermann der Wiederentdecker und Bearbeiter des Liedes, das in seiner Ursprungsversion aber eben von Johannes Tauler stammt.
Daniel Sudermann, ebenfalls ein mystisch geprägter Theologe, stammte aus dem wallonischen Lüttich. Er war anfangs als Lehrer und Erzieher tätig. Sein unruhiges, ihn über viele Stationen führendes Leben, verschlug ihn ab 1585 nach Straßburg. Dort fand er auch das alte Lied des Johannes Tauler. Er veröffentlichte es nach eingehender Bearbeitung mit der Bemerkung: *„Ein uralter Gesang, gefunden unter den Schriften des Herrn Tauler, etwas verständlicher gemacht.“*
Leider wird der ursprüngliche Verfasser, Johannes Tauler, überhaupt nicht mehr in den aktuellen Gesangbüchern angegeben, was recht nachlässig und historisch fehlerhaft ist.

1 Es kommt ein Schiff,
geladen bis an sein' höchsten Bord,
trägt Gottes Sohn voll Gnaden,
des Vaters ewig's Wort.

2 Das Schiff geht still im Triebe,
es trägt ein’ teure Last;
das Segel ist die Liebe,
der Heilig’ Geist der Mast.

Ein Schiff *„geladen bis an sein‘ höchsten Bord*!“ Diese Beschreibung, in der Bildersprache des Liedes auf ein Schiff bezogen, löst bei uns eher stressige Gedanken aus, wenn wir an die überladenen Paketdienst-auslieferungsfahrzeuge in der Adventszeit denken – an die überquellenden Einkaufswagen in Supermärkten und im Handel…
Beladen sind die Menschen, auf wiederum ganz andere Weise, heute aber auch einmal mehr mit dem, was ihnen das Leben auferlegt. Lasten und Sorgen, große und kleine, wahrgenommene und übersehene, ausgesprochene und unausgesprochene. Beladen sind wir Menschen –

gerade auch in der Adventszeit – mit vielem, was uns zu schaffen macht und auf der Seele liegt: Ungeklärtes, Unerledigtes – Belastendes im wahrsten Sinne des Wortes.
Beladen, beladen bis an den Rand, kommt auch dieses Schiff wohl den Fluss entlang, von dem im Lied gesungen wird. Johannes Tauler wird mehr als *ein* Schiff auf dem Rhein fahren gesehen haben, auch wenn der Rhein damals noch nicht in vergleichbarer Weise schiffbar war wie heute – oder jetzt wegen des Niedrigwassers auch wieder nicht...



Elsässische Handschrift einer Predigt Johannes Taulers um 1425 (Cod. Pal. germ. 105, 67r – UB Heidelberg).

Denn auch in Köln, wo Tauler Theologie studiert hat, wie in Basel, wo er sich gezwungenermaßen für einige Jahre niederließ, prägte genauso wie in Straßburg der Rhein das Stadtbild entscheidend mit. Und über dieses Schiff, das ihm als Bild vor Augen stand, schreibt er: „*Trägt Gottes Sohn voll Gnaden, des Vaters ewigs Wort.*“
Gottes Sohn getragen in ihrem eigenen Leib – das hat nur eine einzige Frau: Maria, die Mutter Jesu. Das Lied vom Schiff – es ist ursprünglich ein altes Marienlied.
Es gibt eine Reihe verborgener und offenkundiger Marienlieder in der Adventszeit. Das bei uns Evangelischen heute noch bekannteste ist wohl das Lied „*Maria durch ein Dornwald ging*“. Maria ist mit der Zeit des Advents eben in ganz besonders enger Weise verbunden. Und Johannes Tauler, der Dichter und Mönch, hat den größten Teil seiner Arbeit in Frauenklöstern zugebracht. Und gerade dort war die Marienfrömmigkeit besonders verbreitet.
Schon in der zweiten Strophe weitet sich die Botschaft dieses Liedes über die Marienverehrung hinaus. Spricht es plötzlich von einem ganz anderen Schiff: Wir hören vom Schiff der Kirche, das des „*Vaters ewigs Wort*“ durch die Jahrhunderte hindurch in die Welt trägt. Denn wo anders sollte gelten, dass die Liebe das Segel und der Heilige Geist der Mast sei als eben in der Kirche.

Zu Lebzeiten Taulers war dieses Schiff nicht ohne Grund und auch nicht ganz

freiwillig zu stillerer Fahrt gezwungen. Zwei Fürsten stritten sich um die Kaiserwürde: Ludwig IV. (der Bayer – 1282–1347) und Friedrich der Schöne (1289–1330). Der Papst stand damals auf der Seite des letzteren. Über die Gebiete, die den Bayern anerkannten, verhängte er den Bann. Wir können uns kaum vorstellen, was das für die Menschen damals bedeutet hat: Das religiöse Leben brach zusammen. Das gottesdienstliche Leben war untersagt. Lediglich die Sterbesakramente durften noch gereicht werden. Das Schiff war übersät von Zeichen der Verwahrlosung. Statt stolz auf große Fahrt zu gehen, dümpelte es gemächlich vor sich hin.
Straßburg war kirchlich gesehen auch schon damals ein Unruheherd. Und ist es bis in reformatorische Tage und darüber hinaus geblieben. Die Anordnungen des Papstes wurden außer Kraft gesetzt. Entweder unverzüglich Gottesdienst halten oder die Stadt verlassen. Vor diese Alternative gestellt wählte Johannes Tauler die Flucht und lebte für ein Jahrzehnt dann in Basel.
Das Kirchenschiff mit der *„teuren Last“* – es ging eben wirklich *„still im Triebe“*. Doch das Segel der Liebe blieb an seinem Ort und der Mast des Heiligen Geistes wurde nicht aus der Verankerung gerissen. Die Stabilität des Kirchenschiffes wird von anderer Seite garantiert. Bis heute.

3 Der Anker haft' auf Erden,
da ist das Schiff am Land.
Das Wort tut Fleisch uns werden,
der Sohn ist uns gesandt.

Mit einem Mal ist es vorbei mit der Ruhe und Stille. Das Schiff geht vor Anker. Die kostbare Ladung kommt von Bord. Und mit einem Mal wechselt das Lied seinen Charakter. Das Bild wird aufgegeben zugunsten der Wirklichkeit, die es beschreibt.
Wie aus dem ursprünglichen Marienlied ein Lied über die Kirche wird, so wandelt sich der Charakter des Liedes von adventlicher Erwartung zu weihnachtlicher Erfüllung. Das Adventslied wandelt sich zum Weihnachtslied:

4 Zu Bethlehem geboren
im Stall ein Kindelein,
gibt sich für uns verloren;
gelobet muss es sein.

Gott wird Mensch! Unbegreiflich! Das Leben selber tut sich kund in der Lebendigkeit eines kleinen Kindes. Was uns oft nicht einmal mehr aufhorchen lässt, war für die Menschen damals eine unerhörte, eine noch niemals gehörte Wahrheit. Kaiser wurden vergöttert, hoch geehrt – aber doch keine kleinen Kinder.
In weihnachtlichen Geschehen machen nicht die Großen Geschichte. Nicht die immer so dominanten Männer sind die Macher. Ein kleines Kind. Eine unverheiratete junge Frau. Der Inhaber einer völlig überfüllten und ausgebuchten Herberge. Die völlig gesellschaftlich verachteten Hirten, die auf anderer Leute Schafe aufpassen. Das war wahrlich keine standesgemäße Gesellschaft.
Der große Gott erweist sich einmal mehr als Gott für die „kleinen Leute“. Er steht eben nicht auf der Seite der Sieger und ach so Erfolgreichen. Er wird wieder zu dem, was wir alle einmal waren: ein Kind. Nicht umsonst schließt die vierte Strophe mit der Aufforderung: „*gelobet muss es sein*!“
Unser Dank und Gebet, unser Lob muss nicht bis zum Weihnachtsfest warten:

5 Und wer dies Kind mit Freuden
umfangen, küssen will,
muss vorher mit ihm leiden
groß’ Pein und Marter viel,
6 danach mit ihm auch sterben
und geistlich aufersteh’n,
ewig’s Leben zu erben,
wie an ihm ist gescheh’n.

Man muss nur einmal durch unsere Innenstädte und durch unsere Kaufhäuser gehen. Dann sehen wir: Vordergründig hat bei uns die *„gewerbliche Weihnacht“* Hochkonjunktur. Dem Kind in der Krippe wird nur noch wenig Bedeutung geschenkt. Nur schwer kann es sich noch wehren gegen unsere Vereinnahmungsversuche. Kinder sind eben herzig. Auch das Kind in der Krippe.

Johannes Tauler kann uns heraushelfen aus dieser einseitigen Sicht der Weihnacht.

Die Schatten des Karfreitags fallen bereits in den Stall von Bethlehem. Tauler weiß: Dieses Kind ist nur von seinem Ende her zu begreifen.

Hier ist der Liederdichter in seinem ureigensten Element. Johannes Tauler ist eben Mystiker, darum ist für ihn klar: Das Leid dieses Kindes muss sich niederschlagen in der Tiefe unserer Seele. Anders können wir nicht frei dazu werden, die Erfahrung der Auferstehung am eigenen Leibe nachzuvollziehen. Unser Leben muss dem Leben des Kindes ähnlich werden:

„... muss vorher mit ihm leiden groß Pein und Marter viel.“

Davon hören wir in den meisten anderen Advents- oder Weihnachtsliedern nichts. Im Leben des Johannes Tauler war der Tod allgegenwärtig.

So etwa auch in seiner Straßburger Zeit. Allein im Jahre 1348 fielen dort ca. 15.000 Menschen der Pest zum Opfer. Die Menschen damals wussten sehr wohl, was Leid bedeutet. Wie unbarmherzig der Tod oft eingreift in unser Leben. Am Ende bleibt er jedoch niemandem erspart – auch uns nicht!

Aber Johannes Tauler meint noch einmal etwas anderes. Er glaubt an die Überwindung des Todes schon jetzt. In diesem Leben. In der Anteilhabe am Tod und an der Auferweckung der teuren Last dieses Schiffes.

Neues Leben – das wird uns immer wieder neu zugesagt in diesen Tagen des Advents. Und *„ewiges Leben“* dazu.

Für Maria ist nichts beim Alten geblieben, seit sie dieses Kind getragen hat. Die folgende siebte Strophe ist in unserem EG nicht mehr enthalten – freilich ist es ein Beleg der Marienfrömmigkeit der katholischen Glaubensgeschwister, aber das bringt es auf den Punkt, so sah es der Dominikaner Johannes Tauler und so dürfen wir es auch heute sehen:

7 Maria, Gottes Mutter,
gelobet musst du sein.
Jesus ist unser Bruder,
das liebe Kindelein.

Maria hat viele Schwestern – die Mutter aus dem im Krieg befindlichen Äthiopien, die ihren Sohn bei einem Angriff der islamistischen Milizen verloren hat.
Die Mutter in Odessa, deren Tochter bei einem Bombenangriff der russischen Armee zum Opfer fiel – und auch die Mutter in Sankt Petersburg, deren Wohnung durch ukrainische Drohnen zerstört wurde und ihre drei kleinen Kinder dort mit verbrannt sind. [Diese drei Meldungen habe ich der FAZ-Ausgabe vom 2. November 2026 entnommen und sie ließen sich erheblich erweitern…]
Maria hat ungezählte Schwestern in den Flüchtlingslagern weltweit, besonders auch im Heiligen Land, wo Maria damals lebte und ihr Sohn Jesus später wirkte. Wo Frauen oftmals nicht wissen, wie sie ihre Kinder ernähren und wo sie ihr nächstes Kind zur Welt bringen sollen. Und auch die Schwestern der Maria in deutschen Frauenhäusern, die durch große Not und Elend gehen, wollen wir hier nicht vergessen – es beginnt vor unseren Haustüren!
Maria hat wahrhaft Weltbewegendes getragen während ihrer Schwangerschaft. Sie wurde aus alten und bekannten Geleisen herausgerissen. Unsanft bisweilen, weil auch sie ihren Sohn längst nicht immer verstand. Die Schwestern und Brüder Marias in unseren Tagen sind darauf angewiesen, dass einer oder eine ihnen ihre Last tragen hilft, damit nicht alles beim Alten bleiben muss.
Anders kann es nicht gelingen, als dass der den Himmel zerreißt und lebendig ist unter uns, der zu uns kommen will und uns zum Singen und Loben bringen will. Jeden Tag neu.
Ich wünsche Ihnen in dieser Advents- und Weihnachtszeit viele Schiffe, die Ihnen entgegenkommen, die Sie tragen und geleiten durch all ihre Sorgen, Probleme und Nöte, die dann einen sicheren Hafen ansteuern.

Unser Herr Jesus ist der sichere Hafen, ihn feiern wir zu Weihnachten und nicht die Umsätze in den Geschäften, die Pakete und den Überfluss, auch nicht das Weihnachtsgebäck, dass schon seit September offeriert wird und die schon vor Ewigkeitssonntag stattfindenden Advent- und Weihnachtsmärkte.

All das hat seine Zeit im Advent und zu Weihnachten, nicht vorher!

Ihnen allen eine gesegnete Zeit und dann ein gesundes und frohes neues Jahr 2027, welches auch bald kommen wird…

Es grüßt Sie herzlichst,

Pastor Dr. theol. Ulf Lückel



Caspar David Friedrich (1774–1840), Das Eismeer (Hamburger Kunsthalle).

KIRCHENZEIT FÜR GROSS UND KLEIN

Jeden ersten Samstag im Monat, ab 11 Uhr, findet in der St. Gangolfkirche in Golmbach die **Kirchenzeit für Kinder** zwischen 0 und 10 Jahren, mit ihren Eltern, Großeltern, Geschwistern und Freunden statt.

07. November 2026, 11 Uhr
05. Dezember 2026, 11 Uhr
02. Januar 2027, 11 Uhr
06. Februar 2027, 11 Uhr
06. März 2027, 11 Uhr

Schaut einfach vorbei, bei Yvonne Drescher und Karolin Lorke.

MEDITATIONSGRUPPE



Die Meditationsgruppe trifft sich alle 14 Tage donnerstags.

Interessierte und Neugierige sind immer willkommen und möchten sich bei uns melden. - (Tel.: 05532 81246)

Jane und Axel Winckler

SENIORENKREIS

Der Seniorenkreis trifft sich regelmäßig, jeden ersten Donnerstag im Monat, ab 15 Uhr im St. Gangolfhaus.



N.Schwarz © GemeindebriefDruckerei.de

05. November 2026, 15 Uhr
03. Dezember 2026, 15 Uhr
07. Januar 2027, 15 Uhr
04. Februar 2027, 15 Uhr
04. März 2027, 15 Uhr

BÜCHERSTUBE IM ST. GANGOLFHAUS



In unserer Bücherstube können, wie in den offenen Bücherschränken, Bücher mitgenommen, zurückgestellt und abgegeben werden.

Öffnungszeiten jeweils:

Di 10 bis 12 Uhr
Do 10 bis 12 Uhr

ALTKLEIDERSAMMLUNG FÜR BETHEL 2027

Die Säcke zur Altkleidersammlung können im Gangolfhaus in Golmbach zwischen dem 24. Februar bis zum 02. März 2027 abgegeben werden!

Der LKW aus Bielefeld wird dann am 03. März 2027 die Kleiderspenden bei uns abholen.

Kleidersäcke liegen in unseren Kirchen und im Gangolfhaus aus!

Bethel | Brockensammlung Bethel
Sammelt die übrigen Brocken, auf dass nichts umkomme. Joh. 6,12

EHRENAMTSABEND

Es gibt viele ehrenamtlich tätige Menschen in unserer Gemeinde, in allen möglichen Bereichen, das ist wunderbar und gut so, denn der Weinberg des Herrn bedarf einer großen Pflege und viele Arbeiterinnen und Arbeiter sind nötig (vgl. Mt 20)!

Wir als Kirchengemeinde wollen dafür einmal DANKE sagen und laden Sie alle zu einem schönen Abend im Gangolfhaus ein:

Freitag, 12. Februar 2027 um 18.00 Uhr

Eine gesonderte Einladung geht Ihnen noch zu!

HINWEIS AUF VERANSTALTUNGEN IM NÄCHSTEN JAHR

So., 11. April 2027: 10.00 Uhr, **Vorstellungs-Gottesdienst** der Hauptkonfirmandinnen und Hauptkonfirmanden in Golmbach

So., 30. Mai 2027: 10.00 Uhr, **Tauferinnerungs-Gottesdienst** in Reileifzen am Weserufer

Anmeldungen zur Taufe an der Weser dazu schon bitte ab jetzt an unser Pfarrbüro!

So., 22. August 2027: 14.00 Uhr **Jubelkonfirmation** in Amelungsborn

In diesem Zusammenhang bitten wir Sie, falls Sie aktuelle Adressen der auswärtigen Jubelkonfirmandinnen und Jubelkonfirmanden haben, diese an das Pfarrbüro mitzuteilen – DANKE SEHR!

So., 29. August 2027: 10.00 Uhr **Konfirmation** in Amelungsborn



Aquarellmalerei von Petra Krzeminski © GemeindebriefDruckerei.de

Jahreslosung 2027

Besondere Gottesdienste / Andachten

1. Advent

Musikalischer Gottesdienst

Sonntag, 29. Nov.
10 Uhr, Golmbach

HERZLICHE EINLADUNG

3. Advent

Familiengottesdienst mit Kita „Unter dem Regenbogen“
13. Dez., 10 Uhr, Golmbach

HERZLICHE EINLADUNG

Vorabend zum 4. Advent

Gottesdienst mit Abendmahl

Samstag, 19. Dez., 18 Uhr, Reileifzen

HERZLICHE EINLADUNG

Heiligabend, Do. 24.12 2026

15 Uhr, Golmbach, Andacht mit Krippenspiel

16.30 Uhr, Reileifzen, Andacht

17 Uhr, Amelungsborn, Christvesper mit Krippenspiel der Konfis

22 Uhr, Amelungsborn, Christmette

HERZLICHE EINLADUNG

1.Weihnachtstag

Gottesdienst mit Abendmahl
25. Dez., 10 Uhr, Amelungsborn

HERZLICHE EINLADUNG!

2.Weihnachtstag

Singegottesdienst
26. Dez., 10 Uhr, Amelungsborn

HERZLICHE EINLADUNG!

Jahresabschluss-gottesdienst mit Abendmahl

- Silvester -

Donnerstag, 31.Dezember, 17 Uhr, Golmbach

HERZLICHE EINLADUNG

ANDACHTEN des Andachtsteams WARBSEN

Die Andachten finden in der Umbauphase in Warbsen in Golmbach im Gangolfhaus statt!

Mittwoch, 04. Nov., 19 Uhr
Mittwoch, 02. Dez., 19 Uhr
Mittwoch, 06. Jan., 19 Uhr
Mittwoch, 03. Febr., 19 Uhr
Mittwoch, 03. März, 19 Uhr

ANDACHTEN IN GOLMBACH:

Freitag, 20.Nov., 19 Uhr
Freitag, 18.Dez., 19 Uhr
Freitag, 15.Jan., 19 Uhr
Freitag, 19.Febr., 19 Uhr
Freitag, 19. März, 19 Uhr

ANDACHTEN ZUR VESPER IM KLOSTER AMELUNGSBORN

Samstag, 07. Nov, 18 Uhr
Samstag, 05. Dez., 18 Uhr
Samstag, 02. Jan., 18 Uhr
Samstag, 06. Febr., 18 Uhr
Samstag, 06. März, 18 Uhr

Es wird die Vesper gem. EG 785 gefeiert.

Herbstlicher Genuss aus unserer Kita
„Unter dem Regenbogen Golmbach“

Gemeinsam mit unserer Köchin Antonia Lönneker haben die Kinder eine köstliche Kürbis-Apfel-Marmelade zubereitet. Dabei durften unsere kleinen Küchenhelfer von Anfang an tatkräftig mit anpacken. Schon beim Hereintragen der Einkäufe waren viele fleißige Hände gefragt. Anschließend wurde gemeinsam vorbereitet, geschnippelt, gerührt und natürlich auch neugierig geschaut, wie aus Kürbis und Äpfeln so eine leckere Marmelade werden kann.

Ein besonderes Dankeschön gilt unserer lieben Antonia Lönneker.

Mit viel Herz, Geduld und Engagement schafft sie es immer wieder, die Kinder für Lebensmittel und das Kochen zu begeistern. Sie lässt die Kinder aktiv mithelfen, nimmt sich Zeit für Fragen und macht aus alltäglichen Aufgaben wertvolle gemeinsame Erlebnisse.

Damit auch Sie sich ein kleines Stück Herbst nach Hause holen können, möchten wir Ihnen Antonias Rezept für unsere Kürbis Apfel Marmelade nicht vorenthalten.,

Wir wünschen viel Freude beim Nachkochen und guten Appetit!

Portion für 6 Gläser

Zutaten:

600g Hokkaido- Kürbisse

1 Zitrone

50ml Apfelsaft

550g Äpfel

550 g Gelierzucker

1 Zimtstange



Zubereitung:



Die Marmeladengläser sterilisieren. Die Hokkaido-Kürbisse schälen und in kleine Würfel schneiden. In einem Topf die Kürbisstücke mit etwa 50–70 ml Wasser für 10 Minuten–15 Minuten dünsten, bis sie weich sind. Dabei gelegentlich umrühren. In der Zwischenzeit die Zitrone auspressen. Den Topf vom Herd nehmen. Den Apfelsaft zum Kürbis hinzugeben und das Fruchtfleisch glatt pürieren. Den Zitronensaft hinzufügen und alles gut miteinander verrühren. Die Äpfel schälen und mit einer Reibe grob in die Kürbismasse raspeln. Den geriebenen Apfel zwischendurch mit dem pürierten Kürbis vermengen. Zum Schluss noch den Gelierzucker sowie die Zimtstange unter die Apfel-Kürbis-Masse ziehen und alles gut miteinander verrühren.



Den Topf wieder auf den Herd stellen und die Fruchtmasse unter Rühren bei starker Hitze zum Kochen bringen. Für 4-7 Minuten kochen lassen, dabei stetig umrühren, bis die Masse eindickt.



Die Zimtstange aus dem Topf nehmen und die heiße Marmelade in die Gläser füllen. Sofort den Deckel fest darauf schrauben und die Gläser auf den Kopf stellen. Nach 15-20 Minuten wieder umdrehen. Die Marmelade an einem dunklen, nicht zu warmen Ort lagern.


Die Evangelische Jugend
Holzminden-Bodenwerder
lädt ein
SEI DER STAR DES ABENDS
KIRCHENSILVESTER
28. NOVEMBER 2026
18:00 BIS 01:00 UHR
BEGINN MIT EINEM FESTLICHEN JUGENDGOTTESDIENST
St. Gangolfkirche & St. Gangolfhaus
Golmbach
für Konfis, Konfirmierte und
alle jungen Menschen bis 27 Jahre
Eintritt - 10€/7€ ermäßigt* (inkl. Buffet, Willkommens-
getränk und alkoholfreier Sekt um Mitternacht)
*Wenn Du 2024, 2025 oder 2026 konfirmiert wurdest,
bekommst Du den ermäßigten Ticketpreis.
Gemeinsam tanzen, feiern und
das neue Kirchenjahr begrüßen
ANMELDUNGEN BIS 23. NOVEMBER 2026 UNTER
kirchensilvester.evju-hobo.de


MÄNNER-GESANGVEREIN
v. 1887
GOLMBACH
Männergesangverein v. 1887 Golmbach
Adventliches
KURZ Konzert
am
Sonntag, 29. November 2026
um
10.00 Uhr
im Gottesdienst
in der St. Gangolf - Kirche
zu Golmbach
Mitwirkende:
Männergesangverein Lütgenade
Gesangverein "Concordia Warbsen"
Gem. Chor "Voglerklang" Holenberg
Bläserkorps "Tannengrund"
Im Anschluss gibt es
Kaffee, Tee und Leckereien
in der Kirche

Liebe Golmbacherinnen,
liebe Golmbacher,
liebe Mitglieder der
Kirchengemeinde
Amelungsborn,

Gemeinsam
leuchten wir durch
die Adventszeit
BEGEGNUNG –
BESINNUNG –
MITEINANDER



Auch in diesem Jahr des „Golmbacher Adventsfensters" sollen wieder die 24 weihnachtlich geschmückten Fenster und Häuser zum Spaziergang durch unseren Ort einladen. Jeden Tag ein neues Fenster – jeden Tag ein Licht mehr (das Fenster darf schon vorher geschmückt sein, aber erst an dem Tag beleuchtet werden).

An den **Freitagen** laden wir zu einem Rundgang ein, um uns die erleuchteten Fenster der vergangenen Woche anzuschauen. Treffpunkt ist jeweils **um 18.00 Uhr am Dorfplatz**. Wir hoffen auf eine rege Teilnahme. Am **04.12.** öffnet die **Feuerwehr** nach dem gemeinsamen Rundgang ihre Tür. Dort gibt es Erbsensuppe und Getränke.

Am Samstag, den **12. Dezember** öffnet der Heimat- und Verkehrsverein das Fenster des Advents bei Gesang und vielem mehr auf dem **Golmbacher Weihnachtsmarkt**.

Freitag, den **18.12.** findet der letzte gemeinsame Spaziergang statt. Um 19.00 Uhr ist dann eine Adventsandacht in der St. Gangolf-Kirche. Im Anschluss daran wollen wir im Gangolfhaus bei warmen und kalten Getränken sowie weihnachtlichem Gebäck noch etwas in gemütlicher Runde zusammensitzen.

Wir wünschen allen eine besinnliche Adventszeit und frohe Weihnachten.
Pamela Leue und Tanja Balke

Datum		Name	Anschrift
Di.	01.12.	Freiwillige Feuerwehr	Am Sportzentrum
Mi.	02.12.	Fam. Leue/Rubelt	Negenborner Str. 24
Do.	03.12.	Fam. Jäger	Weserberglandstr. 6
Fr.	04.12.	Fam. Herrmann	Wilshagen 7
Sa.	05.12.	Fam. Balke	Mühlanger 1
So.	06.12.	Fam. Streicher	Mühlanger 11
Mo.	07.12.	Fam. Balke	Kattrepel 7
Di.	08.12.	Fam. Koch	Unter der Hünenburg 2
Mi.	09.12.	Fam. Pape	Weserberglandstr. 2
Do.	10.12.	Fam. Weinberg	Kattrepel 4
Fr.	11.12.	Fam. Jacobi/Jungk	Warbsener Str. 3
Sa.	12.12.	Heimat- u. Verkehrsverein	Dorfplatz
So.	13.12.	Fam. Kreikenbohm	Am Forstbach 8
Mo.	14.12.	Fam. Geißler/Schmidt	Unter der Hünenburg 5
Di.	15.12.	Fam. Ostermann	Försterbrink 4
Mi.	16.12.	Fam. Hesse	Försterbrink 24
Do.	17.12.	Fam. Haas	Sprottauer Str. 28
Fr.	18.12.	M. Ohm	Försterbrink 1
Sa.	19.12.	Fam. Quurck/Schmitt	Holenberger Str. 12
So.	20.12.	Fam. Dister/Katzinski	Weserberglandstr. 7
Mo.	21.12.	Fam. Kreikenbohm	Warbsener Str. 5
Di.	22.12.	Fam. Owsianski	Zum Eichholz 19
Mi.	23.12.	Fam. Eikenberg/Rosengarten	Försterbrink 2
Do.	24.12.	St. Gangolf-Kirche	Holenberger Straße

Brot für die Welt

Bessere Ernährung, besseres Leben

Im Südwesten Äthiopiens unterstützt eine Partnerorganisation von Brot für die Welt Kleinbauernfamilien dabei, traditionelle Getreide- und neue Gemüsesorten erfolgreich anzubauen. So können sie sich gesünder ernähren und ein höheres Einkommen erzielen.

Aster Semtet, ihr Mann Tafese Zeini und ihre sechs Kinder leben im Dorf Wode im abgelegenen Südwesten Äthiopiens. Es ist eine grüne und fruchtbare Gegend. Doch nur wenige Menschen hier haben Zugang zu sauberem Wasser, es gibt kaum Strom und zu wenige Schulen. Im Garten von Aster Semtet und Tafese Zeini wuchsen vor allem Taro, auch „Wasserbrotwurzel" genannt, und Ensete, die „Falsche Banane". Aus beiden Pflanzen kann man Nahrungsmittel herstellen. Aber die Ernährung ist einseitig. Und Geld kann man mit beiden Produkten kaum verdienen, zu verbreitet sind sie in der Region. Deshalb fehlte der Familie lange Zeit das Geld für Schulbücher. Sie lebten überwiegend von dem Wenigen, was das eigene Feld erbrachte. „Manchmal wussten wir am Abend nicht, was wir unseren Kindern am nächsten Tag zu essen geben sollten", erzählt Aster Semtet.

Über 4.000 Familien profitieren



Das änderte sich, als die Familie an einem von Brot für die Welt finanzierten Projekt der Äthiopischen Evangelischen Kirche Mekane Yesus teilnahm. Sein Ziel ist es, die Lebensgrundlagen der Menschen vor Ort zu verbessern und dabei die Umwelt zu schützen. Über 4.000 Familien in 26 Gemeinden im Südwesten Äthiopiens profitieren davon - darunter die von Aster Semtet. Die Teilnehmenden lernen, wie sie Kleintiere halten, traditionelle Getreide- oder neue Gemüsesorten erfolgreich anbauen, wie sie selbst Kompost herstellen können, aber auch, welche Rechte Frauen haben und wie das Zusammenleben von Menschen unterschied licher Herkunft verbessert werden kann.

Neue Zuversicht

Als Starthilfe hat Aster Semtets Familie Getreide-und Gemüsesamen und vier Schafe erhalten. Die Schafe haben längst Lämmer bekommen. Vom Geld aus dem Verkauf hat die Familie einen Ochsen angeschafft, der nun

die Felder pflügt. Auf dem Speiseplan stehen inzwischen auch Kartoffeln, Kohl, Mais und Avocado. Und was die Familie nicht selbst benötigt, verkauft sie auf dem Markt. Mittlerweile haben die Kinder Schulbücher, jeden Morgen nach dem Frühstück machen sie sich auf den Weg zur Schule. Neue Zuversicht spricht aus den Worten der Familie: „Ich bin nicht mehr arm“, sagt Aster Samtet. „Ich fühle mich stark. Ich habe jetzt Ziele, und ich werde noch härter arbeiten, um diese zu erreichen.“

Ihre Spende hilft diesen Traum zu verwirklichen:
Gern können Sie auch direkt Ihre Spende in der Kollekte im Gottesdienst oder im Pfarramt abgeben. Natürlich ist auch eine Überweisung auf das folgende Konto möglich:

Ev.-luth. Kirchenkreisverband Hameln-Holzminden
bei der VR-Bank in Südniedersachsen eG.

IBAN: DE33 2606 2433 0008 1067 38
BIC: GENODEF1DRA

STICHWORT unbedingt angeben:

68. AKTION - BROT FÜR DIE WELT
„Bessere Ernährung, besseres Leben “ - Invest-Nr.: 4301390001

Eine Spendenbescheinigung kann bei entsprechender Anfrage ausgestellt werden. Bei Spenden bis zu 300,- € reicht auch der entsprechende Bankauszug für das Finanzamt. Für das Brot für die Welt Projekt im vergangenen Jahr wurden im Kirchenkreis Holzminden-Bodenwerder insgesamt **57.678,71 EURO** gespendet.

Herzlichen Dank für Ihre Hilfe! i.A. *Diakon Dierk Stelter*

Projektträger:
Ethiopian Evangelical Church Mekane Yesus — Development and Social Service Commission (EECMY-DASSC)

Spendenbedarf: 150.000,- EURO

Weitere Informationen zu diesem Projekt finden Sie im Internet unter
https://www.brot-fuer-die-welt.de/projekte/aethiopien-bessere-ernaehrung/

www.bfw-projekt.kirchenkreis-holzminden-bodenwerder.de

(Bildrechte: Brot für die Welt, Siegfried Modola)

Kirchenkreis Holzminden-Bodenwerder

ROXY KINO

Im Kino spielen Fragen des Lebens eine große Rolle. In Zusammenarbeit mit dem **Roxy-Kino Holzminden** werden einmal im Monat in der Reihe **Kirche & Kino** um **19 Uhr** besondere Filme gezeigt.

Mittwoch, 16. Dezember 2026
„Das Flüstern der Wälder“
Dokumentarfilmer Munier ist es gelungen mit diesem Film nicht nur die visuelle Pracht, sondern auch die poetischen Klänge des Waldes einzufangen. Eine Ode an Flora und Fauna der Vogesen, zwischen Mensch u. Natur, zwischen Fotografie u. Film, zwischen Tag und Nacht, zwischen Persönlichem und Universellem.

Mittwoch, 27. Januar 2027 „Amrum“
Amrum, 1945: Das Ende des Zweiten Weltkrieges steht bevor. Um seine Mutter zu unterstützen, ist sich der zwölfjährige Nanning für nichts zu schade. Er geht Seehunde jagen oder nachts fischen, Hauptsache, am Ende des Tages steht was zu Essen auf dem Tisch. Doch nachdem der Frieden eingekehrt ist, steht die Familie vor völlig neuen Problemen.

Mittwoch, 24. Februar 2027
„Spaziergang nach Syrakus“
Der Film spielt ab dem Jahr 1982 in der DDR. Paul Gompitz (Charly Hübner), ein Rostocker Kellner und kauziger Träumer, will die Grenzen nicht aus Verrat durchbrechen, sondern dem Fernweh und den Spuren des Dichters Johann Gottfried Seume nach Syrakus folgen. Da legale Wege scheitern, plant er über Jahre hinweg heimlich eine Flucht per Segeljolle nach Dänemark. Paul will danach sogar diskret in die DDR zurückkehren, doch seine Geheimniskrämerei und sein Ausbruchsversuch stellen seine Ehe mit Anne auf eine harte Probe.

Informationen sind in der Programmübersicht des Roxy-Kinos Holzminden zu finden.
https://kino-holzminden.de/mehr/filmreihe/kirche-und-kino

Das Festlied

Zu Weihnachten singen wir gerne Lieder. Welches Lied singen Linda, Fiete, Inge, Oskar und Sina?

Versuche, den Buchstabensalat in sinnvolle Wörter zu ordnen.

1 IR H

2 IKDEN EL

3 TOK ME

4 O

5 MKE EOT

6 HDO C

7 AL

_____ _____,

_____, _____

_____ _____

_____!

Und kannst du auch die zehn Unterschiede im unteren Bild finden?







Rätseln.Wissen.Basteln&Kreatives.Spielen. © www.Gemeindebrief-Druckerei.de

Lösung: Ihr Kinderlein, kommet, o kommet doch all!

Wie wollen wir in den nächsten Jahren kirchliches Leben gestalten?



Superintendentin Christiane Nadjé-Wirth © Jens Schulze

- Mit welchen Schwerpunkten?
- An welchen Orten?
- Mit welchem Personal?
- Und: wieviel Geld steht uns dafür zur Verfügung?

Auf diese und ähnliche Fragen müssen wir im Kirchenkreis im nächsten Jahr neue Antworten finden. Ende 2027 muss die Kirchenkreissynode ein Konzept für den nächsten Planungszeitraum (2029-2034) verabschieden, das der Landeskirche vorgelegt wird. Dazu wird ein Stellenplan gehören und Handlungskonzepte für die verschiedenen kirchliche Arbeitsfelder wie Gottesdienst, Seelsorge, Diakonie, Gebäude, Klimaschutz, Verwaltung und weitere.

Vorher, also Ende 2026, wird die Landeskirche auf ihrer Synode festlegen, wieviel Geld dafür in die Kirchenkreise fließen wird. Wir wissen jetzt schon – was keine Überraschung ist – dass das weniger wird als heute. **Wir gehen davon aus, dass wir in den nächsten Jahren 30% einsparen müssen.** (Stellen Sie sich ruhig einmal vor, was das auf dem persönlichen Sparkonto bedeuten würde…)

Das wird unweigerlich zu einer grundlegenden Veränderung kirchlicher Arbeit führen. Die Frage ist vor allem, ob und was wir daran gestalten wollen und können und was über uns einfach hereinbricht.

Die Kirchenkreisgremien, Finanz- und Stellenplanausschuss, Bauausschuss, Zukunftsausschuss, Kirchenkreisvorstand, beschäftigen sich intensiv mit diesen Fragen. Und möchten in einem nächsten Schritt die Kirchenvorstände in die Beratungen einbeziehen.

Ein erstes Projekt ist die gemeinsame Entwicklung eines Gebäudebedarfsplans für die drei Regionen mit Hilfe eines „Gebäudeampel“-Systems. Bis Ende 2027 muss für alle Gemeinde- und Pfarrhäuser entschieden sein, für welche es noch Bauunterhaltungsmittel aus Kirchensteuern geben wird oder nicht. Dafür werden Kennzahlen ermittelt, damit die Entscheidung nicht „aus dem Bauch heraus“ oder von denen, die am lautesten rufen, getroffen wird.

Im Frühjahr haben wir dann einen renommierten Kirchenentwickler, Steffen Bauer, zu Gast bei einem Tag für Kirchenvorstände (Samstag, 20.2.2027, in Holzminden. Es geht um Schwerpunktsetzungen und darum, wie wir hier unter den Bedingungen, wie sie eben sind, Kirche leben und gestalten wollen. Und an einem Abend im März werden wir Menschen befragen, die nicht zum „inner circle“ gehören, was sie sich eigentlich von uns als Kirche wünschen.

Eines weiß ich schon: es geht nur gemeinsam. Und es geht nur, wenn die Gemeinden sich über ihre Grenzen hinweg darauf verständigen, was wo wann und wie angeboten werden soll und was auch nicht (mehr). Das sind Überlegungen, die niemandem Spaß machen. Umso mehr Dank gebührt den Kirchenvorsteherinnen und Kirchenvorstehern und den anderen haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitenden, dass sie sich diesen Fragen stellen.

Ihre Christiane Nadjé-Wirth



N. Schwarz © GemeindebriefDruckerei.de

Fasten für Klimaschutz und Klimagerechtigkeit

Vom **10. Feb. bis 28. März 2027** lädt die Aktion „Klimafasten – So viel du brauchst“ dazu ein, die Fastenzeit bewusst zu gestalten.

Was ist gut für alles Leben?

Diese Frage begleitet uns durch die sieben Wochen des Klimafastens 2027. Dabei geht es um unsere Verantwortung für die Schöpfung und um Solidarität mit Menschen, die besonders von den Folgen der Klimakrise betroffen sind.

Jede Woche richtet den Blick auf einen anderen Bereich unseres Lebens: Energie, saubere Luft, Artenvielfalt, langlebige Dinge, Ernährung, Mobilität und digitale Kommunikation. Die Broschüre verbindet dazu biblisch-theologische Impulse mit Fragen zum Nachdenken und konkreten Ideen zum Ausprobieren.

Weitere Materialien für Einzelpersonen und Fastengruppen gibt es auf **www.klimafasten.de**. Dort können Sie sich auch für den Newsletter anmelden. Auf Instagram finden Sie während der Fastenzeit täglich neue Beiträge unter **@sovieldubrauchst**.



Machen Sie mit!



Für Gerechtigkeit und Frieden – 100 Jahre Weltgebetstag

2027 feiert der Weltgebetstag Jubiläum

Im Jahr 2027 feiert der Weltgebetstag der Frauen sein 100-jähriges Bestehen. Von Beginn an setzt sich die Bewegung für Frieden, Gerechtigkeit, Menschenwürde und die Rechte von Frauen und Mädchen ein. Am Freitag, 5. März 2027, feiern wir den Weltgebetstag gemeinsam mit Frauen in über 150 Ländern.

Den Jubiläums-Gottesdienst mit dem Titel „für Gerechtigkeit und Frieden – 100 Jahre Weltgebetstag“ hat das Internationale Komitee vorbereitet. Diesmal steht kein einzelnes Land im Mittelpunkt. Dem Komitee gehören Frauen aus allen sieben Weltgebetstags-Regionen an: Afrika, Asien, Europa, Karibik, Nordamerika, Lateinamerika, Mittlerer Osten und Pazifik. Mit allen Frauen dieser Regionen sind wir eingeladen, Gottesdienst zu feiern, uns über eine 100-jährige Geschichte zu freuen und gemeinsam an dieser Geschichte weiterzuschreiben.

„für Gerechtigkeit und Frieden“ – dafür steht der Weltgebetstag seit den Anfängen. Schon die Pionierinnen hatten soziale Not und Unrecht im Blick. Der Weltgebetstag wurde 1927 von Frauen christlicher Missionsgesellschaften in Nordamerika gegründet. Zum ersten Mal beteten christliche Frauen unterschiedlicher Konfessionen auf verschiedenen Kontinenten am selben Tag für dieselben Anliegen.

Der Weltgebetstag schafft Räume, in denen Menschen einander zuhören, Unterschiede respektieren und Hoffnung schöpfen können. In einer Zeit globaler Krisen und wachsender Unsicherheiten ist das aktueller denn je.

Wir möchten zum Weltgebetstag in das St. Gangolfhaus in Golmbach einladen. Wir beginnen am Freitag, den 05. März um 19 Uhr mit einem gemeinsamen Gottesdienst!

Ihr Weltgebetstagsteam

Die Bibel – immer wieder eine eigene Geschichte.

Ein Blick in die Geschichte einer besonderer Bibelausgabe:
Vor 300 Jahren erschien die Berleburger Bibel

Liebe Leserinnen und Leser unseres Gemeindebriefes,

es gibt wahrlich zig verschiedene Bibelausgaben – die Bibel gilt auch nach wie vor als das meist verbreitete Buch in der gesamten Welt, trotz der augenblicklichen Krise des Christentums.

Wer sich heute eine Bibel zulegen möchte, der hat die Qual der Wahl – das Angebot ist mittlerweile recht umfangreich und zum Teil auch sehr unübersichtlich geworden.



Die Bibel für alle Fälle: *Lutherbibel* 2017.

Sicherlich, die Standardausgabe, die wir auch in unserer Ev.-luth. Kirchengemeinde Amelungsborn für die Konfirmandenarbeit nutzen ist die bekannte und am meisten verbreitete Bibel in Deutschland: Die *Lutherbibel* in der letzten Revision von 2017.

Darüber hinaus sind mittlerweile in den letzten Jahren neue Ausgaben herausgekommen, die sicherlich auch ihr positives Nutzen haben, dennoch nicht an die Lutherbibel herankommen. Dazu zählt auch die *BasisBibel*.

Die *BasisBibel* wird gerne als *die* Bibelübersetzung für das 21. Jahrhundert bezeichnet. Die neue Bibelübersetzung zeichnet sich insbesondere durch ihre Verständlichkeit und Zuverlässigkeit aus. Kurze Sätze, eine klare und prägnante Sprache und ihr auffälliges Design innen und außen sind die Markenzeichen der *BasisBibel*. Die Sätze in der *BasisBibel* bestehen in der Regel aus nicht mehr als 16 Worten und maximal aus einem Haupt- und Nebensatz. Zusätzliche Erklärungen am Rand jeder Seite erleichtern das Verständnis der biblischen Texte – sie wurde 2021 auf den Markt gebracht.



Die neueste Version: Die *BasisBibel* gibt es seit 2021.

Die *Einheitsübersetzung* ist die offizielle Bibelübersetzung der katholischen Kirche im deutschsprachigen Raum und der verbindliche Bibeltext für die katholischen Gottesdienste. Die in der evangelischen Tradition als Apokryphen bezeichneten biblischen Bücher sind als fester Bestandteil des Alten Testaments in jeder Ausgabe enthalten. Die *Einheitsübersetzung* in der aktuellen Fassung von 2016 verwendet eine gehobene Gegenwartssprache. Insgesamt ist sie eine eher wörtliche Übersetzung, die auch typische biblische und kirchensprachliche Begriffe verwendet.

Aus dem reformierten Bereich sind zwei Bibelausgaben zu erwähnen, die sehr genau und wirklich zu empfehlen sind: Die *Zürcher Bibel* (letzte Revision 2006) die auf den Zürcher Reformator Ulrich Zwingli (1484–1531) zurückgeht und oftmals einen neuen Zugang zu bekannten Texten bietet. 2019 kamen noch die deuterokanonischen – also die Spätschriften des Alten Testaments – hinzu.

Die *Neue Genfer Übersetzung* (*NGÜ*) ist noch nicht komplett abgeschlossen und nur in Teilbänden lieferbar. Das Neue Testament liegt seit 2009 komplett vor. Die *NGÜ* legt besonderen Wert auf inhaltliche Genauigkeit und verwendet dabei eine ansprechende Gegenwartssprache. Kommentierungen am Rand, die auf Nuancen in der Übersetzung hinweisen, machen die Bibel verständlich und überwiegend exakt. Die Übersetzung zeichnet sich durch eine natürliche Sprache, fließende Sätze und einen gefälligen Klang aus.

Immer noch gerne wird die *Gute Nachricht Bibel* für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen genutzt. Die letzte Revision erfolgte 2018.

Eine Sonderstellung nimmt sicherlich die „*Die Bibel in gerechter Sprache*“ ein – die 2006 herausgekommene Ausgabe setzt ihren Focus darauf, die biblischen Schriften aus dem Urtext so in die deutsche Gegenwartssprache zu übersetzen, dass sie der Bedeutung von Frauen in der Bibel gerecht wird und gegenüber dem Judentum sensibel ist – dennoch ist und bleibt diese Ausgabe recht gewöhnungsbedürftig!

Die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) empfiehlt nach wie vor die *Lutherbibel* für den kirchlichen Gebrauch unter den evangelischen Christen

in Deutschland. Die Lutherbibel ist ein Geschenk für alle, die die Bibel in deutscher Sprache von ihren Ursprüngen her verstehen und genießen wollen.

Es ist jedoch kein Phänomen der letzten Jahrzehnte, dass es unterschiedliche Bibelausgaben gibt. Bereits in den beiden nachreformatorischen Jahrhunderten gab es neben der ersten kompletten Bibel in Deutsch, die eben auf Martin Luther zurückgeht sehr unterschiedliche Übersetzungen und Ausgaben.

Auf eine besondere Ausgabe möchte ich hier hinweisen und an deren Erscheinen vor 300 Jahren erinnern:



Schloss Berleburg – Der Entstehungsort der berühmten *Berleburger Bibel.*

Es handelt sich um die großformatige nach ihrem Druckort so genannte *Berleburger Bibel*, die zwischen 1726 und 1742 in der ehemaligen selbständigen Grafschaft Sayn-Wittgenstein-Berleburg publiziert wurde.

Es ist die bedeutendste und umfangreichste Bibelausgabe aus dem Zeitalter des Pietismus und deren Entstehungsgeschichte ist eine spannende kirchenhistorische Randnotiz. Sie umfasst acht Bände im großen Folioformat.

Orientierten sich nahezu alle deutschen Bibelausgaben an der Übersetzung Martin Luthers, so gab es eine wichtige Ausnahme: die reformierte *Piscator Bibel*, benannt nach dem Straßburger Theologen und Übersetzer Johannes Piscator (1546–1625). Piscator arbeitete als Professor an der Hohen Schule im nassauischen Herborn, wo er diese Bibel zwischen 1602 und 1604 erarbeitete.

Gut ein Jahrhundert später kam es nun im Residenzstädtchen Berleburg im Rothaargebirge zu einer neuen und spektakulären Neuüberarbeitung der Bibel.

Ein ausgewiesen kompetentes Team um den aus Straßburger Verleger und Theologen Johann Friedrich Haug (1680–1753) beschäftigte sich für über zwei Jahrzehnte mit der Ausgabe dieses opulenten Bibelwerks.



Ausschnitt aus dem seltenen Titelkupfer des ersten Bandes der Berleburger Bibel von 1726. Dargestellt wird hier die idealtypische sogenannte *Philadelphische Gemeinde*, so wie sich die Berleburger Gemeinschaft zeitweise sah. Vgl. Apk 3,7–13 (Sammlung Dr. U. Lückel).

Die ersten vier Bände enthalten die auch heute noch im Kanon vorkommenden Schriften des Alten Testaments.

Der fünfte Band enthält die vier Evangelien.

Der sechste Band enthält die Apostelgeschichte des Lukas [mit Einfügung der Theklageschiche in Acta 14,3] und die Paulusbriefe – auch die „unechten“ Paulusbriefe, wie bsw. den Epheserbrief, der von einem Schüler des Paulus verfasst wurde.

Der siebte Band enthält u.a. Hebräer, Jakobus, 1. und 2. Petrusbrief, Judas, 1. bis 3. Johannesbrief, die Offenbarung des

Johannes (als wichtigstes Buch für die radikalpietistische Bewegung), daneben noch apokryphe Schriften wie: „Weisheit“, „Jesus Sirach“, „weise Sprüche aus den Zeiten des N.T.“, „Die Sprüche oder Sexti“, „die 229 Sprüche des heiligen Nili“, „Prüfstein der Nachfolger Gottes und des Heylandes Jesu Christi, in zwei Teilen“.


Der
Berlenburgischen Bibel
Achter und Letzter Theil,
bestehend
in einem Zusatz
von Apocryphischen Schriften
des Alten und Neuen Testaments:
benebst einem general-Register
über alle Acht Theile.
Berlenburg,
Gedruckt im Jahr Christi 1742.

Titelblatt des achten Bandes der Berleburger Bibel von 1742 (Sammlung Dr. U. Lückel).

Der achte Band enthält sehr „exotische“ Schriften, die heute z.T. nur noch eingefleischten Exegeten bekannt sein dürften – unter anderem:

„Judith“, „Tobiä“, „Stücke und Zusätze zu Daniel“, „Der Gesang der drei Männer“, „Historie Susannä“, „Vom Bel und Drachen zu Babel“, „Das Gebet Manasse“, „Zusätze zu Esther“, „Baruch“, „Drittes und viertes Buch Esra“, „1.-4. Makkabäerbuch“, „Enochs Schriften“, „Testament der 12 Patriarchen“, „151. Psalm“, „Psalmen Salomos“, „Ergänzung der jüdischen Historie der Schrift“, „Epistel Christi an Abagarum“, Apokryphe Sprüche Christi“, „Das Evangelium nach Jacob“, „Das Evangelium des Nicodemus“, „Epistel an die Laodicäer“, „Brief des Barnabas“, „1. u. 2. Clemensbrief“, „Brief des Polycarpus an die Philipper“, „Brief der Gemeinde Smyrna von dem Martertod des Polycarpus“, „Briefe des Ignatius und seines Martyriums“, „Der Hirt des Hermas“.

Angefügt ist noch das „general-Register über alle acht Theile“, allerdings ist es nicht sehr gewissenhaft gearbeitet worden.

Jeder Band enthält eine Vorrede zwischen zwei bis acht Seiten. Allen biblischen Büchern ist ebenfalls eine mehr oder weniger umfangreiche Einleitung vorangestellt.

Finanziell wurde das Großprojekt von dem regierenden Berleburger Grafen Casimir zu Sayn-Wittgenstein-Berleburg (1687–1741) „gesponsort“. Ab 1736 wurde die Berleburger Bibel auch in Leipzig durch den bekannten Verleger Samuel Benjamin Walther (1670–1736) vertrieben.



Der Garant für das Berleburger Bibelprojekt: Casimir Graf zu Sayn-Wittgenstein-Berleburg (1687–1741).

Der Druck erfolgte in der Berleburger Waisenhausdruckerei, die an Johann Friedrich Haug als Verleger verpachtet wurde.

Zur Mitfinanzierung wurde in Berleburg auch eine Lotterie veranstaltet, hier wurden neben Kolonialwaren (Kaffee) und Messern auch Bibelausgaben als Gewinne ausgelobt.

Die *Berleburger Bibel* gilt als bedeutendste Bibelübertragung des 18. Jahrhunderts. Es gibt bis heute nur wenig umfangreichere Bibelausgaben als die Bibel aus Berleburg.

Symptomatisch für diese Ausgabe ist die reiche Kommentierung: Über ungefähr 90% der Bände nehmen die Kommentierungen ein, nur die restlichen knapp 10% sind biblische Texte, das ist das Besondere an diesem Werk.

An Literatur benutzten die Berleburger Übersetzer neben den urtextlichen Ausgaben auch viele andere Ausgaben.

Neben der Erklärung des buchstäblichen Sinnes, für die die Bearbeiter in der Regel auf die traditionelle kirchliche Auslegung der Schrift zurückgriffen, stand vor allem das Bemühen um eine Erklärung, *„die den inneren Zustand des geistlichen Lebens oder die Wege und Wirkungen Gottes in der Seelen zu deren Reinigung, Erleuchtung und Vereinigung mit Ihm [Gott] zu erkennen gibt*“, so programmatisch schon im Titel.

Bei den Kommentaren orientierte man sich an den althergebrachten altkirchlichen Vätern (Origines, Macarius u.a.) – daneben aber auch an mittelalterlichen Schriften von Thomas von Kempten und Theophrast Paracelsus. Ebenso nutzte man Schriften jüdischer Autoren und der Talmud taucht öfter in den Kommentaren auf.

Als Bibel aus dem mystisch-spiritualistischem Umfeld sind allerdings auch die großen „Bahnbrecher“ des (radikalen) Pietismus vertreten:

Jacob Böhme, Johann Arndt, Philipp Jakob Spener, Gottfried Arnold, Madame Guyon, Jean Leade und andere.

Auffällig wenig werden reformierte theologische Kommentare und Literatur angegeben.

Die Bibelausgabe stand bereits während ihrer Entstehungsgeschichte unter starkem „Ketzereiverdacht“ – sie unterschied sich eben fundamental von allen anderen Ausgaben und nur der couragierten Haltung des regierenden Grafen Casimir ist es zu verdanken, dass sie überhaupt erscheinen konnte. Immer wieder gab es Probleme mit den Reichszensurbehörden aus Regensburg und Wetzlar – dennoch, das Werk konnte abgeschossen werden. Casimir hat das Erscheinen des letzten Bandes nicht mehr erlebt – ein Jahr nach seinem Tod erschien der letzte Band 1742 – man merkt diesem deutlich an, dass hier geschludert wurde und man das Werk unbedingt abschließen wolle, denn die Finanzierung langte hinten und vorne nicht mehr.

Die Berleburger Bibel – sie hat Geschichte geschrieben und ist eine besondere Bibelausgabe.

Nachdrucke erfolgten 1856 in Stuttgart und in den 1980er Jahren in der Schweiz.

Heute kann man diese wichtige Ausgabe sogar als Reprint über amazon für knapp 8.- € bekommen – dennoch, der opulente Kommentar, diese Einzigartigkeit fehlt bei allen Nachdrucken, sodass man doch eben antiquarisch eine Erstausgabe erwerben muss – neuerdings hat die Universitäts- und Landesbibliothek Halle alle acht Bände online gestellt.

Die Berleburger Bibel – eine Bibelausgabe, die Generationen von Christinnen und Christen ein wichtiges Glaubenswerkzeug werden sollte – bereits seit 300 Jahren.

Auffällig viele Ausgaben sind von den Auswanderern im 18. und 19. Jahrhundert mit nach Amerika genommen worden, sodass sich dort heute noch überproportional viele Bibeln im antiquarischen Handel finden lassen und nahezu jede bedeutende Bibliothek in den USA die *Berleburger Bibel* ihr Eigen nennen kann.

Pastor Dr. theol. Ulf LÜCKEL






Jugend macht Gottesdienst in Wangelnstedt

Unter dem Motto **„Und wenn es schon da ist? Zwischen Sorgen und Hoffen“** gestalteten 26 Jugendliche aus zahlreichen Gemeinden aus dem Kirchenkreis einen abwechslungsreichen und nachdenklichen Gottesdienst in der Kirche in Wangelnstedt.

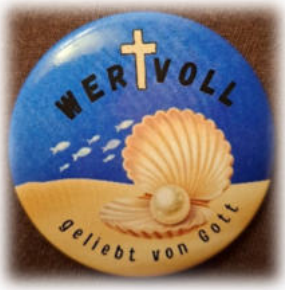
Von Freitag bis Sonntag standen die Fragen im Mittelpunkt: *Was macht uns Sorgen? Was gibt uns Hoffnung? Und was ist eigentlich das Reich Gottes?* In Gesprächen und persönlichen Beiträgen wurde deutlich, dass Jugendliche sich mit Themen wie Krieg, Politik, schulischem Druck, aber auch mit Verlust und Einsamkeit beschäftigen. Hoffnung finden sie dagegen in Familie, Freundschaften, Gemeinschaft und im Glauben an Gott.

Ein selbst entwickeltes Theaterstück griff das Thema Mobbing auf und zeigte eindrücklich, wie Nächstenliebe und Mitgefühl selbst dort sichtbar werden können, wo Verletzungen entstanden sind. Die Botschaft des Gottesdienstes lautete: Gottes Reich ist nicht erst irgendwann in der Zukunft, sondern beginnt bereits hier und heute, überall dort, wo Menschen einander Hoffnung schenken und füreinander da sind.

Ein besonderer Moment entstand, als die Gottesdienstbesuchenden gemeinsam den Kirchraum mit Seifenblasen füllten, während die Jugendlichen gleichzeitig von drei Seiten aus ebenfalls Seifenblasen von der Empore aus in den Kirchraum pusteten – als Zeichen dafür, dass wir alle selbst Hoffnungsschimmer in dieser Welt sind.

Darüber hinaus machten die Jugendlichen deutlich: Zwischen Sorgen und Hoffen gibt es viele Lichtblicke, denn wer hofft, rechnet damit, dass Gott bereits wirkt.

Kinderbibeltage in Amelungsborn: „wertvoll – Kostbarkeiten aus der Tiefe“



Rund um die Klosterkirche Amelungsborn drehte sich bei den Kinderbibeltagen Anfang September alles um die Gleichnisse vom Schatz im Acker und der kostbaren Perle des Kaufmanns. Drei altersgerechte Kleingruppen setzten sich mit den beiden Gleichnissen auseinander. Gemeinsam wurde gesungen, gebastelt, gespielt, gebetet und theologisiert. Außerdem machten sich die Kinder in der Großgruppe auf Schatzsuche und überlegten, was die alten Geschichten aus der Bibel heute noch mit ihrem Leben zu tun haben.









Im Familiengottesdienst zum Abschluss stand die Botschaft im Mittelpunkt, dass jeder Mensch für Gott einzigartig, wertvoll und von Gott geliebt ist. Dieses wurde durch zwei Anspiele zum Predigttext und der Auslegung durch die kleine Schnecke Elli (eine Handpuppe) deutlich. Bei einer Schatzsuche in der Kirche wurden kleine Spiegel-Buttons gefunden, auf denen vorne eine kleine Perle in einer Muschel zu sehen war. Darüber und darunter standen die Worte: „wertvoll“ und „geliebt von Gott“. Im Spiegel war zu sehen, wer damit gemeint ist: Alle sind so wertvoll, wie die Perle des Kaufmanns, für die er all seinen Besitzt verkaufte. Alle sind so wertvoll, wie eine Perle in einer Schatztruhe, wie sie der Bauer auf seinem Acker gefunden hat. Jesus sagt, dass dieser Schatz wie das Reich Gottes ist – und alle liegen als Perle mittendrin. Die Menschen sind schon mittendrin im Reich Gottes – einfach nur, weil Gott sie liebt. Er möchte, dass sie in seiner neuen Welt leben: eine Welt voller Frieden, Liebe und Barmherzigkeit. Diese neue Welt brach an, als Jesus auf die Erde kam. Da ist Gott den Menschen so nah wie möglich gekommen. Doch diese neue Welt ist noch nicht fertig. Aber überall dort, wo Menschen teilen, vergeben, trösten und füreinander da sind, kann man schon ein ganz kleines bisschen etwas von Gottes Reich entdecken. Jesus hat gezeigt, wie das geht. Er hat Zeit mit Kranken verbracht, mit Kindern, mit Menschen, die sonst oft übersehen werden. Er hat allen gezeigt: Für Gott ist kein Mensch wertlos und man muss nicht perfekt sein, damit er sie liebt. So gingen die Kinder und ihre Familien mit einer ermutigenden Botschaft nach Hause.



Ein herzlicher Dank geht an Familie Glowienka für ihre Gastfreundschaft. Ein weiteres Dankeschön geht an das Kloster und die Kirchengemeinde Amelungsborn, dass es möglich war, dort den Kinderbibeltag und den Familiengottesdienst stattfinden zu lassen. Noch ein großer Dank geht an Familie Bölts für die Idee dieser Kinderbibeltage und die musikalische Unterstützung. Und der größte Dank geht an das engagierte Team aus ehrenamtlichen Kindergottesdienst-Mitarbeitenden verschiedener Altersgruppen in der Ost-Region, die aus Holenberg, Negenborn, Eschershausen, Lenne, Heinade, Denkiehausen, Stadtoldendorf und Bevern kamen.

Diakonin Christine Dörrie

Konfirmation 2026



Bei schönem Sommerwetter konnten wir am 23. August 2026 unsere Konfirmation im Kloster Amelungsborn feiern.

Pastor Dr. Lückel hat 13 Jungen und Mädchen eingesegnet. Wir wünschen unseren diesjährigen Konfirmandinnen und Konfirmanden nur das Beste unter dem reichen Segen Gottes!



Jubelkonfirmantion 2026

Am 30. August feierten wir die Jubelkonfirmationen um 14 Uhr mit einem Gottesdienst und anschließendem Kaffeetrinken im Kloster Amelungsborn.







Hubertusgottesdienst am 31. Oktober in der Klosterkirche Amelungsborn

Kloster Amelungsborn. Ein ausgesprochen gut besuchter Gottesdienst mit über 200 Menschen aus Nah und Fern bescherte vielen Menschen ein besonderes Erlebnis am Reformationstag. Die Parforcebläser aus Stadtoldendorf und die Parforcehornbläsergruppe „Aufbruch zur Jagd“ aus Sandebeck (Kreis Höxter) unter der Leitung von Herrn Hans-Hoachim Seeger musizierten auf hohem Niveau.

Pastor Dr. Ulf Lückel gestaltete diesen eindrücklichen Gottesdienst und nahm die drei Verse aus Psalm 8 auf:

(4) Wenn ich sehe die Himmel, deiner Finger Werk,

den Mond und die Sterne, die du bereitet hast:

(5) was ist der Mensch, dass du seiner gedenkst,

und des Menschen Kind, dass du dich seiner annimmst?

(6) Du hast ihn wenig niedriger gemacht als Gott,

mit Ehre und Herrlichkeit hast du ihn gekrönt.





Es bleibt auf eine Wiederholung in den nächsten Jahren zu hoffen, so der Wunsch einiger begeisterter Besucherinnen und Besucher!

Der HERR wird Recht schaffen zwischen den Nationen und viele Völker zurechtweisen. Dann werden sie ihre Schwerter zu Pflugscharen umschmieden und ihre Lanzen zu Winzermessern. Sie erheben nicht das Schwert, Nation gegen Nation, und sie erlernen nicht mehr den Krieg.
Jesaja 2,4

November

01.11.26	**22.So.n. Trinitatis**	**10.00**	**Hauptgottesdienst m. Abendmahl und anschl. Kirchenkaffee**	**Amelungsborn**
04.11.26	Mittwoch	19.00	Andacht	Golmbach
05.11.26	Donnerstag	15.00	Seniorenkreis	Golmbach
07.11.26	Samstag	11.00 18.00	Kirchenzeit für Groß und Klein 0-10 Jahre Andacht zur Vesper	Golmbach Amelungsborn
08.11.26	**Drittl. So. d. Kirchenjahres**	**10.00**	**Hauptgottesdienst**	**Amelungsborn**
10.11.26	Dienstag	16.30	Unterricht der Vor- und Hauptkonfirmanden	Golmbach
15.11.26	**Vorletzter So. d. Kirchenjahres**	**10.00**	**Hauptgottesdienst**	**Amelungsborn**
20.11.26	Freitag	19.00	Andacht	Golmbach
22.11.26	**Ewigkeits-sonntag**	**10.00**	**Hauptgottesdienst mit Verlesung der Versorbenen**	**Amelungsborn**
24.11.26	Dienstag	16.30	Unterricht der Vor- und Hauptkonfirmanden	Golmbach
29.11.26	**1. Advent**	**10.00**	**Hauptgottesdienst mit MGV Golmbach, Chorvereinigung Warbsen/Holenberg und Imbiss**	**Golmbach**

Kuh und Bärin werden zusammen weiden, ihre Jungen beieinanderliegen, und der Löwe wird Stroh fressen wie das Rind

Jesaja 11,7

Dezember

01.12.26	Dienstag	16.30	Unterricht der Vor- und Hauptkonfirmanden	Golmbach
02.12.26	Mittwoch	19.00	Andacht	Golmbach
03.12.26	Donnerstag	15.00	Seniorenkreis	Golmbach
05.12.26	Samstag	11.00 18.00	Kirchenzeit für Groß und Klein 0 bis 10 Jahre Andacht zur Vesper	Golmbach Amelungsborn
06.12.26	**2. Advent**	**10.00**	**Hauptgottesdienst und Kirchenkaffee**	**Golmbach**
13.12.26	**3. Advent**	**10.00**	***Familiengottesdienst* mit unserer Kita „Unter dem Regenbogen“**	**Golmbach**
18.12.26	Freitag	19.00	Andacht anschl. Adventsfenster öffnen	Golmbach
19.12.26	Samstag	18.00	Adventsgottesdienst mit Feier des Heiligen Abendmahls	Reileifzen
20.12.26	**4. Advent**	**10.00**	**Hauptgottesdienst mit Kirchenkaffee**	**Golmbach**
24.12.26	**Heiliger Abend**	**15.00** **16.30**	**Christvesper mit *Krippenspiel*** **Christvesper mit *Krippenspiel***	**Golmbach** **Reileifzen**
24.12.26	**Heiliger Abend**	**17.00** **22.00**	**Christvesper mit *Krippenspiel*** **Christmette**	**Amelungsborn** **Amelungsborn**
25.12.26	**1. Weih-nachtstag**	**10.00**	**Hauptgottesdienst mit Feier d. Hl. Abendmahls**	**Amelungsborn**

26.12.26	**2. Weih-nachtstag**	**10.00**	**Hauptgottesdienst, Singegottesdienst zum Weihnachtsfest**	**Amelungsborn**
31.12.26	**Altjahres-abend**	**17.00**	**Gottesdienst zum Jahresabschluss mit Feier d. Hl. Abendmahls**	**Golmbach**
Gott sprach: Es werde Licht! Genesis 1,3				
Januar				
02.01.27	Samstag	11.00 18.00	Kirchen-Zeit für Groß und Klein 0 bis 10 Jahre Andacht zur Vesper	Golmbach Amelungsborn
03.01.27	**2. So. nach Weihnachten**	**10.00**	**Hauptgottesdienst mit Abendmahl**	**Golmbach**
06.01.27	Mittwoch	19.00	Andacht	Golmbach
07.01.27	Donnerstag	15.00	Seniorenkreis	Golmbach
10.01.27	**1. So. nach Epiphanias**	**10.00**	**Hauptgottesdienst mit Kirchenkaffee**	**Golmbach**
12.01.27	Dienstag	16.30	Unterricht der Vorkonfirmanden	Golmbach
15.01.27	Freitag	19.00	Andacht	Golmbach
17.01.27	**2. So. nach Epiphanias**	**10.00**	**Hauptgottesdienst**	**Golmbach**
23.01.27	Samstag	10.00	Unterricht der Hauptkonfirmanden	Golmbach
24.01.27	**3. So. nach Epiphanias**	**10.00**	**Hauptgottesdienst**	**Golmbach**
26.01.27	Dienstag	16.30	Unterricht der Vorkonfirmanden	Golmbach

31.01.27	**Letzter So. nach Epiphanias**	**10.00**	**Hauptgottesdienst**	**Golmbach**
Die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsere Herzen durch den Heiligen Geist, der uns gegeben ist. Röm 5,5b				
Februar				
03.02.27	Mittwoch	19.00	Andacht	Golmbach
04.02.27	Donnerstag	15.00	Seniorenkreis	Golmbach
06.02.27	Samstag	11.00 18.00	Kirchenzeit für Groß und Klein 0 bis 10 Jahre Andacht zur Vesper	Golmbach Amelungsborn
07.02.27	**Septuagesimae**	**10.00**	**Hauptgottesdienst mit Feier des Heiligen Abendmahls**	**Golmbach**
09.02.27	Dienstag	16.30	Unterricht der Vorkonfirmanden	Golmbach
14.02.27	**Sexagesimae**	**10.00**	**Hauptgottesdienst mit Kirchenkaffee**	**Golmbach**
19.02.27	Freitag	19.00	Andacht	Golmbach
20.02.27	Samstag	10.00	Unterricht der Hauptkonfirmanden	Golmbach
21.02.27	**Estomihi**	**10.00**	**Hauptgottesdienst**	**Golmbach**
23.02.27	Dienstag	16.30	Unterricht der Vorkonfirmanden	Golmbach
26.02. bis 28.02.27			Konfirmandenfreizeit der Hauptkonfirmanden	Fürstenberg
28.02.27	**Invokavit**	**10.00**	**Hauptgottesdienst**	**Golmbach**

Sogleich verließen die Frauen das Grab vor Furcht und großer Freude und sie eilten zu seinen Jüngern, um ihnen die Botschaft zu verkünden

Matt. 28,8

März

03.03.27	Mittwoch	19.00	Andacht	**Golmbach**
04.03.27	Donnerstag	15.00	Seniorenkreis	Golmbach
05.03.27	Freitag	19.00	Weltgebetstag	Golmbach
06.03.27	Samstag	11.00 18.00	Kirchenzeit für Groß und Klein 0 bis 10 Jahre Andacht zur Vesper	Golmbach Amelungsborn
09.03.27	Dienstag	16.30	Unterricht der Vorkonfirmanden	Golmbach
07.03.27	**Okuli**	**10.00**	**Hauptgottesdienst mit Feier des Heiligen Abendmahls**	**Amelungsborn**
14.03.26	**Lätare**	**10.00**	**Hauptgottesdienst mit Kirchenkaffee**	**Amelungsborn**



Text: Lutherbibel, revidiert 2017, © 2016 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart - Grafik: © GemeindebriefDruckerei

T A U F E N finden nach Absprache im *Hauptgottesdienst* statt. Anmeldung dazu im Pfarrbüro. Bitte bringen Sie dazu mit: Das Stammbuch / die Geburtsurkunde „Nur für die Taufe“-Kopie, Patenscheine der auswärtigen Paten und / oder Patinnen. — Das Taufgespräch findet *vor* dem Taufgottesdienst *mit den Eltern* statt. Termin und Ort nach Absprache mit Pastor Dr. Lückel.

Die heilige Taufe empfingen:

19.07.: Finn-Wächter aus Warbsen

09.08.: Fiona Seidel aus Stadtoldendorf

16.08.: Maya Notbohm aus Lütgenade

01.11.: Karl Heinrich Sporleder aus Negenborn

Die **Einsegnung zum 40. Hochzeitstag** feierte am 25. Oktober 2026 das Ehepaar Heike und Ulrich Marx aus Holenberg / Amelungsborn. Die Einsegnung dazu fand im Hauptgottesdienst im Kloster Amelungsborn statt.
Wir wünschen dem Ehepaar Marx Gottes reichen Segen auf allen weiteren gemeinsamen Wegen!

Gottes reichen Segen wünschen wir zu folgender Eheschließung!

Am 03. Oktober 2026 wurden Lara-Marie Ohm und Jeremy Ohm aus Warbsen im Kloster Amelungsborn getraut. Dem Ehepaar wurde ein Wort aus dem Alten Testament mitgegeben:

„Lege mich wie ein Siegel auf dein Herz, wie ein Siegel auf deinen Arm. Denn Liebe ist stark wie der Tod und Leidenschaft unwiderstehlich wie das Totenreich. Ihre Glut ist feurig und eine gewaltige Flamme. Viele Wasser können die Liebe nicht auslöschen noch die Ströme sie ertränken.“

Hoheslied 8,6–7a

Kirchlich bestattet wurden:

22.07.: Frau Dietlinde MEYER, geb. Jaeger, 79 J., Stadtoldendorf

23.07.: Frau Inge KERSCHEK, geb. Dudde, 89 J., Stadtoldendorf

14.08.: Herr Andreas SANDER, 56 J., Golmbach

21.08.: Herr Karl-Heinz SPARKUHLE, 65 J., Stadtoldendorf

26.09.: Frau Irmgard OERKE, geb. Kumlehn, 85 J., Golmbach

20.10.: Frau Hannelore KLARMANN, geb. Winnefeld, 87 J., Bevern

Allen, die um ihre Verstorbenen trauern, sei dieses hoffnungsfrohe Wort aus dem letzten Buch der Bibel, der Offenbarung des Johannes mitgegeben:

„Und ich hörte eine große Stimme von dem Thron her, die sprach: Siehe da, die Hütte Gottes bei den Menschen! Und er wird bei ihnen wohnen, und sie werden seine Völker sein, und er selbst, Gott mit ihnen, wird ihr Gott sein;

und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein; denn das Erste ist vergangen.“

Apk 21,3f.



E. Grabowski © GemeindebriefDruckerei.de

INHALT

Geistlicher Impuls 1-9

Aus der Gemeinde 10-12

Besondere Gottesdienste / Andachten 13-14

Aus unserer Kita 15-16

Kirchensilvester 17

Kurzkonzert 18

Adventsfenster- Golmbach..... 19-20

Brot für die Welt..... 21-22

Kirche im Kino..... 23

Kinderseite..... 24

Aus dem Kirchenkreis 25-26

Klimafasten..... 27

Weltgebetstag 2027 28

Die Bibel 29-35

Jugendgottesdienst- Wangelstedt... 36

Rückblick – aus dem Gemeindeleben - 37-42

Wir laden ein 43-47

Kirchliche Amtshandlungen..... 48-49

Zur Information und Anteilnahme drucken wir Personendaten zur Taufe, Hochzeit und Beerdigung in unserem Gemeindebrief ab. Wer eine solche Veröffentlichung nicht wünscht, möge sich bitte im Pfarramt melden.

Titelbild:

(Fotos:Redaktion)

IMPRESSUM

Gemeindebrief

der Evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde Amelungsborn, St. Marien – St. Gangolf in 37640 Golmbach

Herausgeber

im Auftrag des Kirchenvorstandes die Redaktion mit:
Pastor Dr. theol. Ulf Lückel (v.i.S.d.P.), Anja Janik und Jasmin Owsianski

Auflage: 1350 Exemplare

Anschrift der Redaktion

Holenberger Str. 17,
37640 Golmbach

Druck:

Gemeindebriefdruckerei
Martin-Luther-Weg 1
29393 Groß Oesingen

Unser Gemeindebrief erscheint alle vier Monate.

Redaktionsschluss des nächsten Gemeindebriefes ist der
18. Februar 2027

Fotos, die nicht genauer bezeichnet werden, sind Fotos der Redaktion.

Pastor
Dr. theol. Ulf Lückel
Holenberger Str. 17, Golmbach
Tel: 05532 8303
E-Mail: Dr.Lueckel@email.de

Pfarrbüro
Holenberger Str. 17, Golmbach Tel.: 05532 8303

Jasmin Owsianski,
Sprechzeiten: Dienstag und Donnerstag von 10-12 Uhr
E-Mail:kg.amelungsborn@evlka.de

Diakonin und Sozialarbeiterin in der „Ost-Region“
Christine Dörrie
Uferstraße 6
37603 Holzminden
Mobil: 0152 53 454 710
E-Mail: christine.doerrie@evlka.de

Alle weiteren Kontakte zu den Einzelnen Gruppen erfragen Sie bitte im Pfarrbüro.

Kindertagesstätte
Unter dem Regenbogen
Leitung: Petra Hilbert
Am Sportzentrum 5, Golmbach

Besuchen Sie auch die Internetseite des Klosters:
https://www.kloster-amelungsborn.de/ueber_uns/Kirchengemeinde

Unser Spendenkonto:
VR Bank in Südniedersachsen eG
IBAN: DE33 260 624 33 000 8106738
BIC: GENODEF1DRA

BLAUER ENGEL
DAS UMWELTZEICHEN
GBD
www.blauer-engel.de/uz195
Dieses Produkt **Dachs** ist mit dem Blauen Engel ausgezeichnet.
www.**Gemeindebrief**Druckerei.de